Friedofswege sind rutschig und schmal

Gemeinde hat Auftrag für Treppe vergeben

STEFFENBERG-OBERHÖRLEN (sval). Auf dem Friedhof in Oberhörlen liegt einiges im Argen – vor allem, was die Wege angeht. In der Bürgerversammlung klagten einige Anwesende über den schlechten Zustand.

So wies Jürgen Weigel etwa darauf hin, dass der Weg zu den Rasengräbern zu uneben und rutschig sei. Gerade in der nassen Jahreszeit berge das die Gefahr, auf den Wegen zu stolpern. Tatsächlich sei er nach Bestattungen auch schon von Sargträgern angesprochen worden, dass nicht viel gefehlt hätte und sie hingefallen wären, berichtete Weigel.

Auch Martin Strauch bemängelte, dass die Treppe zu den Rasengräbern schon längst hätte verbreitert werden sollen. Zumindest sei das mehrfach angeregt worden. Geschehen sei bisher allerdings nichts. Für die Sargträger sei es kaum möglich, die Treppe zu nutzen, weil sie einfach zu schmal sei.

Bürgermeister Gernot Wege (parteilos) teilte schließlich mit, dass die Verbreiterung der Treppe tatsächlich schon an ein in der Gemeinde ansässiges Unternehmen vergeben worden sei, die Ausführung aber auf sich warten lasse. Er will den Bauunternehmer nun noch einmal darauf aufmerksam machen, die verschiedenen noch bestehenden Aufträge zeitnah abzuarbeiten.

AUF EINEN BLICK

Sitzung ist abgesagt

BAD ENDBACH (red). Die Sitzung des Kinder- und Jugendparlamentes in Bad Endbach fällt aus! Die für den heutigen Samstag (17. Oktober) angesetzte Sitzung wurde in Absprache mit dem Vorsitzenden aufgrund der steigenden Zahl der Corona-Infizierten zum Schutze aller Beteiligten abgesagt.

Mädchen lernen Selbstverteidigung

BIEDENKOPF (red). Die Kreisvolkshochschule bietet in Zusammenarbeit mit dem Verein Wendo Marburg Grundkurse zur Selbstverteidigung für Mädchen zwischen 8 und 12 Jahren an. Termine: 31. Oktober (von 10 bis 16 Uhr) und 1. November (von 10 bis 14.30 Uhr) in der Mittelpunktschule in Bad Endbach-Hartenrod sowie am 7. November (von 10 bis 16 Uhr) und Sonntag, 8. November (von 10 bis 14.30 Uhr) in der Hilda-Heinemann-Schule in Dautphetal-Hommertshausen. Infos gibt es unter Telefon 0 64 61-79 31 40, per E-Mail an muellerm@marburg-biedenkopf.de oder im Internet unter www.vhs.marburg-biedenkopf.de.

Einzigartiger Blick in die Geschichte

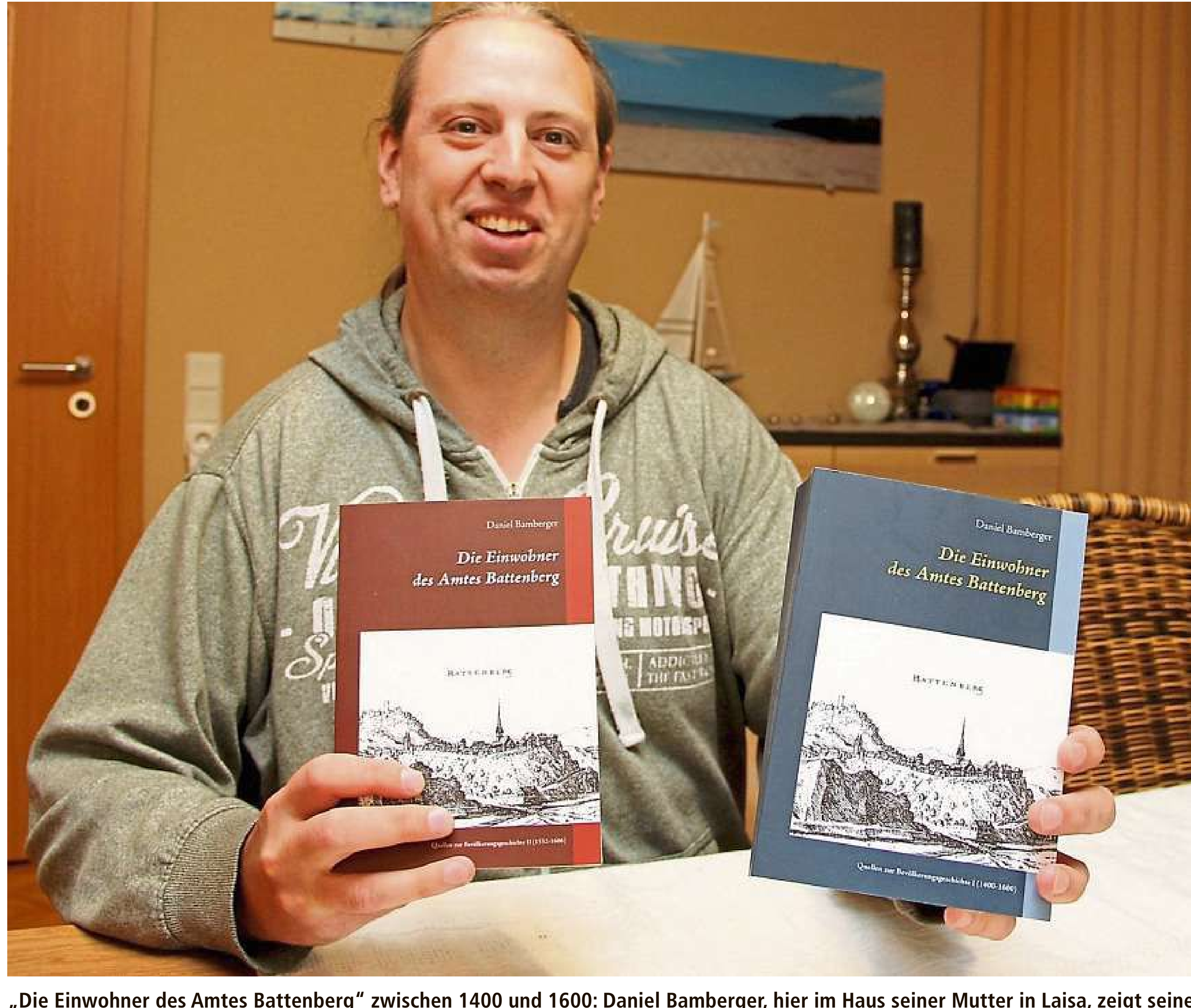
Daniel Bamberger hat Einwohnerliste für Battenberg erforscht und auch Daten aus dem Hinterland ausgewertet

Von Jörg Paulus

BATTENBERG/DAUTPHETAL. Daniel Bamberger aus Marburg hat zwei Bücher über „Die Einwohner des Amtes Battenberg“ geschrieben. Was zunächst unspektakulär klingt, ist tatsächlich eine interessante Quelle für die lokale Geschichts- und Familienforschung. Dazu hat er auch auf Daten anderer Gemeinden, unter anderem von Dautphe und Wetter, zurückgegriffen.

Ausgangspunkt für die Arbeit des 33-Jährigen, dessen Familie in Laisa wohnt, ist eine bislang unbekannte Einwohnerliste aus dem Jahr 1495, die fast 1000 Einwohner des Amtes Battenberg auflistet. „So etwas gibt es für keine andere Stadt in Nordhessen“, sagt Bamberger.

Das Amt Battenberg umfasste die Orte, die heute zu den Städten Battenberg und Hatzfeld und zur Gemeinde Münchhausen gehören. Das Buch ist eine Quellensammlung für Familienforscher und Ortshistoriker, mit einem Schwerpunkt auf die Zeit von 1340 bis 1600.



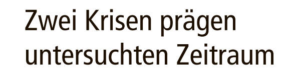
„Die Einwohner des Amtes Battenberg“ zwischen 1400 und 1600: Daniel Bamberger, hier im Haus seiner Mutter in Laisa, zeigt seine beiden dicken Bücher, die sich als Quellensammlung vor allem an Hobbyhistoriker und Familienforscher richten. Foto: Jörg Paulus

> *Am meisten überrascht hat mich, wie sehr das 16. Jahrhundert eine Zeit des Wachstums und des Umbruchs war.*
>
> Daniel Bamberger, Heimatforscher

„Seit 1624 gibt es die Kirchenbücher, mit denen sich Abstammungen bis ins frühe 17. Jahrhundert zurückverfolgen lassen“, erklärt er. „Wer etwas über die Bevölkerung vor Einführung der Kirchenbücher herausfinden möchte, muss auf andere Quellen zurückgreifen, die aber erst einmal gefunden und ausgewertet werden müssen. Hier bietet mein Buch eine Hilfestellung.“

Die Idee zum Buch entstand 2012, als er bei Recherchen im Staatsarchiv in Marburg auf eine bislang unbekannte Einwohnerliste aus dem Jahr 1495 stieß, die fast 1000 Einwohner des Amtes Battenberg auflistet – Männer, Frauen und Kinder. „So etwas gibt es für keine andere Stadt in Nordhessen“, sagt er. Das Dokument ergänzt er um Informationen, die er in den Staatsarchiven in Marburg und Darmstadt gesammelt hat.

Zurückgegriffen hat er auch auf eines der ältesten Kirchenbücher Hessens, das in der Gemeinde Battenfeld archiviert ist und die Jahre 1574 bis 1597 enthält. Verglichen hat er die Daten teilweise mit Dokumenten umliegender Orte. „Im Buch vergleiche ich zum Beispiel die Bevölkerungsentwicklung im Amt Battenberg mit der im Amt Wetter“, sagt Bamberger.



Zwei Krisen prägen untersuchten Zeitraum

Für das Hinterland interessant sind aber auch die Liste der Pastorei Dautphe von 1495/96, zur Stadt Biedenkopf von 1502, und zum Amt Blankenstein von 1502.

„Leider lässt die Liste von Dautphe die Namen der Ehefrauen und Kinder aus, aber für Forscher zu den entsprechenden Orten wird sie dennoch interessant sein“, erklärt der Heimatforscher. Interessant sind auch Details zu den Vorfahren berühmter Persönlichkeiten, wie zum Beispiel zum Goethe-Ahnen Philipp Orth. „Am meisten überrascht hat mich aber, wie sehr das 16. Jahrhundert eine Zeit des Wachstums und des Umbruchs war“, sagt Daniel Bamberger. Ein Aspekt hat seit Beginn der Corona-Pandemie eine neue Bedeutung bekommen: „Der Zeitraum, den ich untersuche, wird von zwei Krisen eingegrenzt, die beide auf eine Epidemie zurückgehen: Die Pandemie von 1347-1351, bekannt als der „Schwarze Tod“, und die verheerende Pest von 1597, der fast die Hälfte der Bevölkerung von Battenberg zum Opfer fiel.“ Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen dieser Krisen seien heute aktueller denn je. Im zweiten Buch sind unter anderem viele Stadtrechnungen abgedruckt. Sie geben einen Einblick in das Alltagsleben der Bevölkerung. Andererseits enthalten sie auch Details zur Stadtgeschichte, die bislang so nicht bekannt waren, etwa zum Bau des Battenberger Rathauses.

ⓘ Die beiden Bände (580 und 468 Seiten) kosten 19,99 Euro und 17,99 Euro. Sie sind überall im Buchhandel erhältlich, unter dem Titel „Die Einwohner des Amtes Battenberg“, Band 1 und 2.

Schlagschatten würde gesamten Ort stören

Oberhörlener Bürger möchten sehr hohe Windräder am Eschenburger Galgenberg verhindern

Von Sascha Valentin

STEFFENBERG-OBERHÖRLEN. Nach den Steinperfern fürchten nun auch die Bürger in Oberhörlen, dass ihr Ort demnächst „unbewohnbar“ werden könnte. Diese Sorge äußerte Jörg Henn in der Bürgerversammlung des Steffenberger Ortsteils wegen der Windräder, die die Gemeinde Eschenburg auf dem Galgenberg zwischen Oberhörlen und Simmersbach plant.

Diese würden die bestehenden Anlagen auf dem Mattenberg um ein Drittel überragen. Entsprechend größer falle auch der Schattenwurf aus, sagte Henn.

Anhand einer Grafik zeigte er, dass der gesamte Ort von dem Schattenwurf betroffen wäre.

Bürgermeister Gernot Wege (parteilos) bekräftigte daraufhin noch einmal die Aussage der Gemeinde aus dem Jahr 2017, dass nach dem Bau der Anlagen auf dem Mattenberg/Madche keine weiteren Windräder mehr auf den Höhenzügen um Oberhörlen zugelassen werden sollen. Gleichwohl wies er aber auch darauf hin, dass Projektierer, die einen Windpark auf den von der Landesregierung dafür vorgesehenen Vorrangflächen errichten wollen, ein Genehmigungsrecht haben.



Vom Galgenberg aus lässt sich ganz Oberhörlen überblicken. Die Bürger fürchten deswegen, dass der Schlagschatten von Windrädern auf der Höhenlage die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen würde. Foto: Sascha Valentin

Bislang sei beim Regierungspräsidium aber noch kein Antrag auf den Bau von Windrädern am Galgenberg eingegangen, versicherte Wege nach Rücksprache mit der Behörde. Sein Eschenburger Amtskollege Götz Konrad (parteilos) habe jedoch angedeutet, dass die Gemeinde im kommenden Jahr einen solchen Antrag stellen will.

Der Gemeinde Steffenberg könnte in diesem Falle eine Änderung des Regionalplanes zugute kommen, gab Oberhörlens Ortsvorsteher Dennis Bretz zu verstehen. „In der ersten Version des Plans war die Fläche als Vorrangfläche enthalten, in der zweiten dann aber nicht mehr“, erinnerte er sich. Das könnte ein Ansatzpunkt zum Verhindern der Windräder sein, denn „aus irgendeinem Grund müssen die Flächen ja rausgeflogen sein“, regte er an.

Bürgermeister will im Nachbarort nachfragen

Dass die Bestrebungen zum Bau von Windrädern auf dem Galgenberg durchaus schon weiter fortgeschritten sind, als manchem bewusst sei, gab einer der Anwesenden zu bedenken. Seiner Aussage zufolge sind sogar schon die nötigen naturschutzrechtlichen Erhebungen durchgeführt worden, durch die zum Beispiel das Vorkommen bestimmter schützenswerter Tierarten in dem betreffenden Bereich herausgefunden werden soll.

Der Mann will sogar das Ergebnis kennen: Demnach gäbe es keine Gründe, die gegen einen Bau von Windrädern sprächen, betonte er.

Gernot Wege versprach, seinen Amtskollegen noch einmal auf den aktuellen Planungsstand hin anzusprechen.

Jörg Henn kündigte indes ein entschiedenes Vorgehen gegen die Windräder an. Auch die Gründung einer Bürgerinitiative schloss er nicht aus.

– Anzeige –

HOPPMANN
SALE2020
NUR IM OKTOBER
z. B. der Opel Crossland X 1.2 Turbo 96 kW 120 Jahre S/S*
UPE: 26.204 € inkl. Überführungskosten
Nr. 46
Nachlass: 25 %
6.829 €
Barpreisangebot
19.375 €
*Abb. zeigt Sonderausstattung. Verbrauch in l/100 km: innerorts 5,7; außerorts 4,2; kombiniert 4,7.CO2-Emission: 108 g/km. Benzin
Auf alle Aktionsfahrzeuge
25% Nachlass*
*auf die UPE
VON DER REDUZIERTEN MWST. PROFITIEREN
Entdecken Sie viele weitere Angebote auf unserer Homepage unter: www.hoppmann-autowelt.de
Gerne kalkulieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihr individuelles Leasing- oder Finanzierungsangebot. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
HOPPMANN autowelt
Hoppmann Autohaus GmbH · Tel. 02771 8972-0
Berliner Straße 45 · 35683 Dillenburg